PROGRAMM

der

Realschule erster Ordnung

mit Vorschule

zu

GERA.

Ostern 1878.

Inhalt: Schulnachrichten.

Hierzu die Abhandlung: Ueber den Gebrauch des Accusativs bei Sallust. Von Herrn Dr. Hercher.

Gera 1878.

Druck von Issleib & Rietzschel.

1878. Progr. No. 585.

PROGRAMM

der

Realschule erster Ordnung

mit Vorschule

zu

GERA.

Ostern 1878.

Inhalt: Schulnachrichten.

Hierzu die Abhandlung: Ueber den Gebrauch des Accusativs bei Sallust. Von Herrn Dr. Hercher.

Gera 1878.

Druck von Issleib & Rietzschel.

1878. Progr. No. 585.

Vertheilung der Lehrgegenstände auf die Lehrer

Lehrer	Vorklassen III.	Vorklassen II.	Vorklassen I.	VI A.	VI B.	V A.	V B.
1. **Prof. Dr. Zimmer,** Ord. d. Prima (i.V.) und d. Sekunda A.							
2. **Dr. Schnippel,** Ord. d. Sekunda B.							
3. **Schmager.**							
4. **Dr. Hercher,** Ord. d. O.-Tertia A.							
5. **Züger,** Ord. d. O.-Tertia B.							
6. **Braune,** Ord. d. U.-Tertia A.							
7. **Dr. Schafft.**							2 Naturg.
8. **Dr. Regel.**							
9. **Schmidt,** Ord. d. U.-Tertia B.							
10. **Wolff,** Ord. d. Quarta A.				2 Naturg.		2 Naturg.	
11. **Dr. Hoffmann,** Ord. d. Quarta B.				2 Religion			
12. **Gärtner.**							5 Französ.
13. **Dr. Votsch,** Ord. d. Quinta A.						4 Deutsch 6 Latein 5 Französ.	
14. **Siebeneicher,** cand. prob. Ord. d. Quinta B.					2 Religion 4 Deutsch	2 Religion 3 Geschichte u. Geogr.	2 Religion 4 Deutsch 6 Latein
15. **Dr. Schwen,** cand. prob. Ord. d. Sexta A.				4 Deutsch 2 Latein	8 Latein		
16. **Walch,** Ord. d. Sexta B.				5 Rechnen 1 Singen	5 Rechnen 3 Geschichte u. Geogr. 1 Singen	4 Rechnen 1 Singen	4 Rechnen 3 Geschichte u. Geogr. 1 Singen
17. **Putsche.**				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
18. **Döhnel.**		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen	
19. **Haase,** Ord. d. 1. Vorklasse.			9 Deutsch 3 Geschichte u. Geogr. 3 Schreiben 1 Singen	3 Geschichte u. Geogr.		2 Schreiben	
20. **Leikenbach,** Ord. d. 2. Vorklasse.		2Anschauuug 9 Deutsch	2 Religion 4 Rechnen	3 Schreiben	3 Schreiben 2 Naturg.		2 Schreiben
21. **Rost,** Ord. d. 3. Vorklasse.	2 Religion 3Anschauung 9 Deutsch 3 Rechnen	2 Religion 2 Heimatsk. 4 Rechnen 3 Schreiben					
Summa	17 St.	24 St.	24 St.	32 St.	32 St.	33 St.	33 St.
excl. Turnen u. Singen	17 „	22 „	21 „	29 „	29 „	30 „	30 „

der Real- und Vorschule zu Michaelis 1877.

IV A.	IV B.	U III A.	U III B.	O III A.	O III B.	II A.	II B.	I.	S.
						5 Mathematik 3 Chemie 3 Physik		4 Mathematik i. V. 3 Physik	18*
						4 Latein	4 Latein 2 Geschichte 1 Geographie	3 Deutsch 3 Latein 2 Geschichte 2 Geographie	21
						4 Französ. 3 Englisch	4 Französ. 3 Englisch	4 Französ. 3 Englisch	21
		2 Religion 3 Deutsch 5 Latein		2 Religion 3 Deutsch 4 Latein 3 Geschichte u. Geogr.					22
2 Geschichte			2 Religion		2 Religion 3 Deutsch 4 Latein 3 Geschichte u. Geogr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	22
2 Naturg.		6 Mathematik 2 Naturg.		5 Mathematik	5 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik i. V.		26
	2 Naturg.		2 Naturg.	6 Naturw.	2 Chemie 2 Naturg.		3 Chemie 3 Physik	3 Chemie i. V.	25
		4 Französ. 4 Englisch		4 Französ. 4 Englisch	4 Französ. 4 Englisch				24
3 Deutsch 6 Latein 2 Geographie			3 Deutsch 5 Latein 3 Geschichte u. Geogr.						23
6 Mathematik	6 Mathematik		6 Mathematik				1 Rechnen i. V.		23
2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 6 Latein 4 Geschichte u. Geogr.					3 Deutsch			22
5 Französ.	5 Französ.		4 Französ. 4 Englisch						22
		2 Geschichte				2 Französisch (Nachhilfe)	3 Deutsch 2 Französisch (Nachhilfe)		22
									23
						3 Geschichte u. Geogr.			23
1 Singen	1 Singen	2 Chor	2 Chor	2 Chor	2 Chor	2 Chor	2 Chor	2 Chor	31
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	3 Zeichnen	27
2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen 2 Vorturner (2 Abth.)			16
2 Schreiben	2 Schreiben	2 Geographie							27
									27
									28
35 St. 32 „	35 St. 32 „	34 (36) St. 32 „	34 (36) St. 32 „	35 (37) St. 33 „	35 (37) St. 33 „	34 (36) St. 32 „	34 (36) St. 32 „	34 (36) St. 32 „	

* Dazu 2 Stunden Naturwissenschaft an der höheren Töchterschule.

Schulnachrichten.

I. Lehrbericht*).

Die Vertheilung der Unterrichtsgegenstände auf die einzelnen Klassen und Lehrer, wie dieselbe seit Michaelis 1877 sich gestaltet hat, ist mit der bez. Stundenanzahl aus der umstehenden Tabelle zu ersehen. Das Sommerhalbjahr zeigte nur die Abweichungen, dass in Prima Herr Dir. Lorey 4 St. Mathematik, 1 St. Rechnen, 1 St. math. und phys. Geographie; Herr Prof. Dr. Zimmer 6 St. Naturwissenschaften; in Secunda B Herr Dir. Lorey 4 St. Mathematik und 1 St. Rechnen, Herr Dr. Schnippel 3 St. Deutsch; in Untertertia A Herr Dr. Votsch 2 St. Geographie; in Quarta A Herr Wolff 2 St. Religion; in Quinta A Herr Dr. Votsch 3 St. Geschichte und Geographie; in Sexta A Herr Dr. Hoffmann 2 St. Geschichte und Herr Haase 1 St. Singen; in Sexta B Herr Leikenbach 1 St. Singen und in der combinierten I. und II. Vorklasse Herr Haase 2 St. Turnen übernommen hatte.

Die Unterrichtspensa entsprachen dem in dem Programm für das Jahr 1876 abgedruckten Normallehrplan, auf den hier verwiesen werden muss.

Von Schriftstellern wurden in den oberen und mittleren Klassen gelesen:

in Prima im Deutschen: Nibelungen und ausgewählte mhd. Stücke nach Hopf und Paulsiek, daneben privatim (durch die freien Vorträge controliert) Lessings Minna von Barnhelm, Nathan der Weise, Emilia Galotti, Philotas, Ueber die Fabel, Shakespeares Julius Cäsar und Hamlet, Aeschylus' Agamemnon nach W. v. Humboldt; im Latein: Livius III und 6 ausgewählte Oden des Horaz, die zugleich memoriert wurden, daneben cursorisch Ovids Metam. II—XIII nach Siebelis' Auswahl; im Französischen: Corneille, le Cid und Molière, l'Avare; im Englischen: Macaulay, Lord Clive und Shakespeare, King John.

in Secunda A im Deutschen: im S. Goethes Hermann und Dorothea und Herders Cid; im W. Schillers Jungfrau von Orleans und Körners Zriny; daneben privatim (wie oben) Homers Odyssee nach Voss und Schillers Wallenstein; im Latein: Cic. Phil. I, dann Ovid, Metam. VII. X nach Siebelis' Auswahl; daneben cursorisch Caes. b. G. I—IV, 13; im Französischen und Englischen: ausgewählte Abschnitte aus den eingeführten Chrestomathien.

in Secunda B im Deutschen: im S. Herders Cid und ausgewählte Gedichte Goethes

---

*) Da in Folge eines Beschlusses des Verehrlichen Gemeinderathes, durch welchen im städtischen Haushaltsplan für das Jahr 1878 sub. tit. Druckkosten der Realschule ein Abstrich von 100 Mark erfolgte, von der vorgesetzten Behörde unterm 30. November 1877 möglichste Vereinfachung der Schulnachrichten angeordnet worden ist, erscheint der Lehrbericht für diesmal in verkürzter Form.

und Schillers; im W. Schillers Jungfrau und Uhlands Herzog Ernst; daneben Homers Odyssee nach Voss, Schillers Wallenstein und Abfall der Niederlande.

in Obertertia A im Latein: Caes. b. G. I.

in Obertertia B im Latein: Caes. b. G. IV. V.

in Untertertia A im Latein: Wellers Herodot I—X.

in Untertertia B im Latein: Wellers Herodot I—VII. IX. XV; daneben cursorisch die übrigen Stücke excl. VIII.

Die Themen der schriftlichen Arbeiten in den oberen Klassen waren die folgenden:

a. deutsche Aufsätze:

in Prima: 1) a. Weshalb steht Rudenz in Schillers Tell anfangs zu Oesterreich? b. Welche Gefühle erweckt die deutsche Geschichte des 14. und 15. Jahrhunderts in uns? c. Wer sich der Einsamkeit ergibt, Ach, der ist bald allein. 2) a. Soldatenleben nach Lessings Minna von Barnhelm. b. Warum ging die römische Republik unter? c. Si vis amari, ama. 3) a. Klosterbruder und Patriarch in Lessings Nathan, ein Vergleich. b. Wie kam es, dass die Karthager trotz ihrer Siege im 2. pun. Kriege zuletzt unterlagen? b. Der trägt nicht schwer, der neben seiner Last die Hoffnung trägt. 4) a. Wodurch erregt der Cid bei Corneille unser Interesse? b. Inwiefern hat der peloponnesische Krieg den Untergang der griechischen Freiheit herbeigeführt? c. Der Mensch des Menschen höchstes Bedürfniss. 5) (Klassenaufsatz) a. Saladin nach Lessings Nathan. b. Was verdankt Deutschland den sächsischen Kaisern? c. Ein grosses Lebendiges ist die Natur, Und Alles ist Frucht und Alles ist Same. 6) a. Wie lässt Lessing in Emilia Galotti der poetischen Gerechtigkeit Genüge geschehen. b. Inwiefern gilt in Bezug auf die Figur Wallensteins Schillers Wort von dem grossen gigantischen Schicksal, welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt. c. Im kleinsten Raum Pflanz einen Baum Und pflege sein: Er bringt dir's ein. 7) a. Brutus und Antonius in Shakespeares Julius Cäsar. b. Cäsar und Alexander. c. Vil manec schoeniu bluome stât, Diu doch vil bitter wurzel hât. 8) a. Wie hat Schiller in der Braut von Messina die Vorfabel eingeflochten? b. Welches Volk sich selbst empfunden, Wird vom Feind nicht überwunden. c. Eine freiere metrische Arbeit. 9) a. Der Handschuh, ein Nachspiel zum Taucher. b. Die thebanische Hegemonie in Griechenland verglichen mit der der Spartaner. c. Held und Dichter. 10) a. Klassen- bez. Abiturientenaufsatz.) a. Chriemhild und Gudrun. b. Was ist das deutsche Volk der Menschheit gewesen? c. Männlich zu leiden, Kraftvoll zu meiden, Kühn zu verachten Bleib unser Trachten.

in Secunda A: 1) a. Sparsamkeit eine Tugend, Geiz ein Laster. b. Die Gründe des Verfalls der röm. Republik. 2) a. Des Lebens ungemischte Freude etc. (Chrie). 2) Gebirge und Meer (Vergleich). 3) Telemach bei Menelaos. 4) a. Morgenstunde hat Gold im Munde. b. Woran liegt es, dass Ritterburgen auch in ihren Ruinen so anziehend sind? 5) a. Bilder aus Goethes Hermann und Dorothea. b. Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg. 6) a. Die Sprache des Herbstes. b. Was die Nacht dem Tage, das ist der Schmerz der Freude. 7) a. Qu'en dira-t-on? b. Gedankengang in Schillers Lied von der Glocke. 8) Uebersetzung a. aus Lamartine, Process gegen Ludwig XVI. b. aus Caesar, bell. Gall. I, 44—46. 9) a. Pausanias und Wallenstein. b. Ist das Benehmen der Johanna (in Schillers Jungfrau von Orleans) gegen ihren Vater ein unkindliches zu nennen oder nicht? 10) Klassenaufsatz.

in Secunda B: im S. 1) a. Welche von Schillers Balladen mir die liebste ist. b. Ge-

birgs- und Flachland, ein Vergleich. c. Oft kömmt hohes Glück aus Schmerzen, Wie wenn Frühlingslüfte scherzen, Veilchen oft aus Eis entstehn. 2) a. Cäsar und Augustus, ein Vergleich. b. Die Jahreszeiten, ein Bild der vier Lebensalter. c. Erst wäge, dann wage (erst überlege, dann sage). 3) a. Charakteristik Nestors nach Homers Odyssee. b. Welchen Einfluss hat die Küstenentwickelung eines Landes auf die Cultur seiner Bewohner? c. Wer seine Lehrer täuscht, täuscht sich selbst. 4) a. Inhaltsangabe von Goethes Gedicht Meine Göttin (oder Gesang der Geister über den Wassern). b. Wie sollen wir Menschen uns gegen die Pflanzen verhalten? c. Mein Erbtheil, wie herrlich weit und breit! Die Zeit ist mein Besitz, mein Acker ist die Zeit. 5) (Klassenaufsatz) a. Die schönsten Erinnerungen meiner Jugend. b. Die Magnetnadel und ihre Anwendung. c. Wie kommt es, dass wir unsere guten Vorsätze so selten ausführen? — im W. 6) a. Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. b. Miltiades und Themistokles. 7) a. Gewisse vriunt, versuohtiu swert, Diu sint ze noete goldes wert. b. Cid's Tod (nach Herder). 8) Eine Uebersetzung: a. Caes. de bell. Gall. I, 39—41. b. Buffon, le chien. 9) a. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. b. Inhaltsangabe von Schillers Prolog zu Wallensteins Lager. 10) (Klassenaufsatz) a. Hannibals Siegeslauf. b. Die politische Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau (nach Schiller). c. Die beiden Piccolomini, Vater und Sohn. d. Inhaltsangabe des zweiten Aufzuges der Jungfrau von Orleans.

b. französische Aufsätze in Prima: 1) Mort de Coligny, d'après la Henriade de Voltaire. 2) Contenu du premier acte de „Le Cid" par Corneille. 3) Expédition de Crimée. 4) Sur les quatre grandes inventions qui inaugurèrent les temps modernes. 5) Lettre à un ami (Sur les Vacances). 6) Caractère de Don Rodrigue ou de Chimène. 7) Sur les causes de la Révolution française. Evénements qui amenèrent la fondation de la République des Pays-Bas. Le Duc d'Albe. 8) Combats de Charles XII. contre Pierre le Grand. 9) Jeanne d'Arc. 10) Henri IV., Empereur d'Allemagne (zugleich Abitur.-Aufsatz).

c. englische Aufsätze in Prima: 1) A historical sketch of the English language. 2) The third crusade. 3) Queen Elisabeth of England. 4) The four great inventions of modern times. 5) The order of Jesus. 6) Lord Clive, the Founder of the British Empire in India. 7) King John. 8) Life of Pericles. 9) (Clausurarbeit.)

II. Frequenz.

Der Besuch der Schule ist insbesondere in den unteren Klassen um ein Geringes zurückgegangen, was neben der vor einigen Jahren erfolgten bedeutenden Erhöhung des Schulgeldes namentlich in dem Entstehen höherer Lehranstalten in mehreren Nachbarstädten seinen Grund haben dürfte. Dennoch gehört unsere Schule noch immer zu den am zahlreichsten besuchten Realschulen Deutschlands, und die Schülerzahl in den oberen Klassen ist noch immer im Wachsen begriffen, so dass namentlich die beiden parallelen Secunden wie bereits im Schuljahr 1876/77 überfüllt waren und, da für Ostern eine noch stärkere und zwar dauernde Ueberfüllung in Aussicht steht (dieselbe wird auch zu Michaelis erfahrungsmässig durch den Abgang von solchen Schülern, die das Militärzeugniss erhalten haben, jedesmal nur um ein Unbedeutendes gemindert), bei dem zweijährigen Cursus die Errichtung einer gesonderten Obersecunda wird ins Auge gefasst werden müssen. Welche Unzuträglichkeiten es mit sich führt, wenn Ober- und Untersecundaner gemeinsam unterrichtet werden, ist ja ausserdem einleuchtend.

Auf die einzelnen Klassen vertheilt sich die Frequenz nach Massgabe der folgenden Tabelle:

a. Realschule:

	I	IIA	IIB	O.IIIA	O.IIIB	U.IIIA	U.IIIB	IVA	IVB	VA	VB	VIA	VIB	Sa.
Schülerzahl zu Anfang des Cursus:	26	43	42	33	32	32	31	37	36	38	37	43	43	472
Zugang im Laufe des Schuljahrs:	1	0	0	0	0	1	1	3	2	2	2	5	1	18
Anzahl aller Schüler, die die Klasse besuchten:	27	43	42	33	32	33	32	40	38	40	39	48	43	490
Abgang im Laufe des Schuljahres:	2	6	5	0	1	4	4	0	1	1	1	4	1	30
Jetziger Bestand:	25	37	37	33	31	29	28	40	37	39	38	44	42	460

b. Vorschule:

	I. Vorkl.	II. Vorkl.	III. Vorkl.	Sa.
Schülerzahl zu Anfang des Cursus:	36	35	31	102
Zugang im Laufe des Schuljahrs:	2	1	1	4
Anzahl aller Schüler etc.:	38	36	32	106
Abgang etc.:	2	1	2	5
Jetziger Bestand:	36	35	30	101

c. Insgesammt:

zu Anfang: 574; Zugang: 22; Gesammtzahl 596; Abgang: 35; Bestand: 561.

III. Chronik.

In Bezug auf das Schuljahr 1876/77 ist noch Folgendes nachzutragen:

Am 15. März 1877 fand die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Die schriftlichen Arbeiten hatten folgende Themen gehabt: 1) Deutscher Aufsatz: Inwiefern kann uns die vaterländische Geschichte ein Trost und eine Warnung sein? 2) Englischer Aufsatz: Joseph the Second, Emperor of Germany. (Für das Französische war ein Exercitium gewählt worden). 3) Mathematische Aufgaben: a. Es gibt Jemand 15,000 M. zu 5 % auf Zinseszins und erhält 12 Jahre nach einander jährlich am Ende des Jahres 1200 M.; wie viel hat er nach 12 Jahren noch zu fordern? b. Die 3 Höhen eines Dreiecks sind h_1, h_2, h_3 und der Flächeninhalt = F; wie gross sind die Seiten? Wie gross ist der Flächeninhalt? c. Die geographische Breite von Frankfurt a. M. beträgt 50° 7′, die östliche Länge, auf den Meridian von Paris bezogen, 6° 2′; die geographische Breite von Petersburg 59° 56′, die östliche Länge, auf denselben Meridian bezogen 27° 59′. Wie viel Grade enthält das Stück des grössten Kreises zwischen Frankfurt und Petersburg und wie viel Meilen beträgt die Entfernung, wenn ein Grad des grössten Kreises der Erde zu 15 Meilen gerechnet wird. d. Von einer Kalotte kennt man den Radius der Kugel = 85 cm, den Radius der Grundfläche der Kalotte = 77 cm; man sucht α. den Abstand der Grundfläche vom Mittelpunkte der Kugel, β. die Höhe der Kalotte, γ. die konvexe Oberfläche derselben, δ. die Gesammtoberfläche

und ε. den kubischen Inhalt. 4) Naturwissenschaftliche Aufgaben: a. Wenn der Schwerpunkt einer Lokomotive in Folge der Bahnkrümmung einen Kreisbogen von 70 m Radius zu durchlaufen hat, α. wie viel muss dann wenigstens die äussere Schiene höher liegen als die innere, um bei einer Geschwindigkeit von 20 m eben noch das Umwerfen über die äussere Schiene zu verhindern? β. wie viel dann, wenn bei derselben Geschwindigkeit die Wirkung der Centrifugalkraft durch die Neigung der Lokomotive nach innen ganz aufgehoben werden sollte? γ. würde in diesem Falle ein Ueberschlagen der Lokomotive über die innere Schiene stattfinden oder nicht und warum tritt hier das erste oder zweite ein? Höhe des Schwerpunktes der Lokomotive h = 1,4 m, Spurweite s = 1,5 m. b. Wie gross ist die Brennweite eines Hohlspiegels, vor welchem das Bild eines 6 m entfernten Gegenstandes in einer Entfernung vom Spiegel erscheint, welche die Brennweite um 0,75 m übertrifft? Welches Verhältnis findet statt zwischen der linearen Grösse von Bild und Gegenstand? c. 740 g Strontianit, welcher 6,5 % kohlensauren Kalk enthält, werden in Salpetersäure gelöst; α. wie viel Gramm Strontiumnitrat, β. wie viel Liter Kohlensäure erhält man, und γ. wie viel Salpetersäure wird verbraucht?

Als Fürstlicher Commissar fungierte wie früher Herr Oberkirchenrath Dr. theol. Wittig; von Seiten des Verehrlichen Schulvorstands waren als Mitglieder der Prüfungscommission die Herren: Kirchenrath und Oberpfarrer v. Criegern und Kreisgerichtsrath Wildenhayn, Vorsitzender des Gemeinderathes, deputiert worden; die prüfenden Lehrer waren Herr Dir. Lorey (Mathematik), Herr Prof. Dr. Zimmer (Naturwissenschaften), Herr Dr. Schnippel (Deutsch, Latein, Geschichte und Geographie), Herr Züger (Religion), Herr Schmager (Französisch und Englisch). Ein Schüler war vor der Prüfung zurückgetreten, die übrigen 12 bestanden sämmtlich und zwar Oskar Hubert aus Berga a. E., der auch zur Auszeichnung von der mündlichen Prüfung dispensiert ward (der erste derartige Fall seit Bestehen der Anstalt) mit dem Prädicate „Vorzüglich“, Karl Thomas aus Berga a. E., Julius Hildemann aus Triptis, Otto Fiebig aus Gera, Henry Sorger aus Gera (Leutenberg), Karl Gosewisch aus Gera (Berlin), Guido Bley aus Gera (Glauchau), Kurt Müller aus Schleiz (Untermhaus), Albert Hamel aus Rudolstadt und Karl Lampe aus Volkstedt mit dem Prädicate „Gut“, Emil Bescherer aus Zeitz und Bernhard Weise aus Grosshettstedt mit dem Prädicate „Genügend“. Von denselben wandten sich 4 dem Studium der neueren Sprachen: Müller (in Leipzig), Hamel (ebenda), Bescherer (Strassburg), Weise (Jena), 3 dem der Naturwissenschaften und der Mathematik zu: Hubert (Jena), Gosewisch (Jena), Lampe (Jena). Hildemann ward Soldat, Fiebig widmete sich dem Bergfach (Freiberg), Sorger dem Baufach (Berlin), Thomas dem Postfach, Bley der höheren Technik (Dresden).

Am 21. März fand die öffentliche Hauptprüfung und zwar nach Beschluss der vorgesetzten Behörde in verkürzter Form statt. Es waren für diesmal die Klassen IIA, O.-IIIA, U.-IIIA, IVA, VA, VIA und die drei Vorklassen je mit zwei Lectionen betheiligt.

Am 22. März Vormittags 9 Uhr ward der 80. Geburtstag unseres allverehrten Kaisers in der Aula durch einen Actus gefeiert. Herr Dr. Votsch hielt die Festrede, er entwarf ein Lebensbild unsres Kaisers und wies besonders darauf hin, wie nur seinem im Unglück gestählten Charakter es gelingen konnte, die späteren gewaltigen Kämpfe zu bestehen und unserem Volke die langersehnte Einheit zu geben. Dann folgten Declamationen einzelner Schüler und Vorträge des Singechores.

Am 23. März fand der Schulschluss, sowie die Entlassung der Abiturienten statt. Der

Abiturient Hubert nahm in deutscher, der Abiturient Fiebig in französischer Rede von Schule, Lehrern und Mitschülern Abschied; von den zurückbleibenden Schülern brachte der Primaner Fritzsche den Scheidenden die besten Glückwünsche für ihr ferneres Leben dar, und sodann entliess Herr Dir. Lorey die Abiturienten sowie auch die mit dem Militärzeugniss abgehenden Secundaner mit einigen herzlichen Worten.

Das neue Schuljahr begann am 10. April 1877, nachdem Tags zuvor die Prüfung der neu eintretenden und die Aufnahme der für die letzte Vorklasse angemeldeten Schüler stattgefunden hatte.

Mit dem 1. April schied Herr Sorhagen aus unserem Collegium aus, da derselbe wegen körperlichen Leidens pensioniert wurde. Wir werden dem biederen und ehrenwerthen Collegen ein freundliches Andenken bewahren. Da seine Stelle durch Aufrücken der Herren Dr. Votsch und Siebeneicher ausgefüllt ward, musste eine neue Lehrkraft gewonnen werden, und so trat als wissenschaftlicher Hilfslehrer und cand. prob. Herr Dr. Schwen neu ein. Derselbe berichtet über sein bisheriges Leben wie folgt: Bernhard Schwen, geboren den 23. October 1850 zu Beesenlaublingen im Saalkreise, Sohn des Pastors Gottlob Schwen, war von Michaelis 1862 bis zum Sommer 1870 Zögling des Königl. Gymnasiums zu Eisleben, trat nach absolviertem Examen als Kriegsfreiwilliger in die Armee ein und nahm an dem deutsch-französ. Kriege Theil (Gefechte an der Loire, Cernierung von Paris). Er studierte von Michaelis 1871—1875 in Halle und Göttingen klassische Philologie, Geschichte und Geographie, wurde am 11. December 1875 auf Grund seiner Dissertation: „Historia Byzantiorum civitatis" promoviert und bestand am 17. März 1877 vor der Königl. wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Halle das Examen pro facultate docendi.

Das Lehrercollegium der Real- und Vorschule bestand mithin beim Beginn des neuen Schuljahres, da auch Herr Dr. Schafft (vrgl. das vorjährige Programm, S. 14) nunmehr als Nachfolger des Herrn Krause hatte eintreten können, aus folgenden Herren: 1) Director Adolf Lorey, 2) Prof. Dr. Louis Zimmer, 3) Realschullehrer Dr. Emil Schnippel, 4) Realschullehrer Oskar Schmager, 5) Realschullehrer Dr. Arno Hercher, 6) Realschullehrer Karl Züger, 7) Realschullehrer Otto Braune, 8) Realschullehrer Dr. Arnold Schafft, 9) Realschullehrer Dr. Ernst Regel, 10) Realschullehrer Oskar Schmidt, 11) Realschullehrer Albert Wolff, 12) Realschullehrer Dr. Ferdinand Hoffmann, 13) Realschullehrer Otto Gärtner, 14) provisor. Realschullehrer und cand. prob. Dr. Wilhelm Votsch (seit 1. October definitiv als ordentlicher Lehrer angestellt), 15) provisor. Realschullehrer und cand. prob. Moriz Siebeneicher, 16) provisor. Realschullehrer und cand. prob. Dr. Bernhard Schwen, 17) Realschul- und Gesanglehrer Sebastian Walch, 18) Zeichenlehrer Hugo Putsche, 19) Turnlehrer Friedrich Döhnel, 20) Vorschul- und Schreiblehrer Louis Haase, 21) Vorschul- und Schreiblehrer Gustav Leikenbach, 22) Vorschullehrer Otto Rost, — und somit war das Collegium in wünschenswerther Weise vervollständigt.

Leider aber erlitt Schule und Collegium in diesem Schuljahre einen schmerzlichen, schwer zu ersetzenden Verlust. Herr Director Lorey ward uns am 24. November 1877 durch den Tod entrissen.

Adolf Lorey war geboren am 27. September 1813 zu Gross-Rudestedt bei Erfurt im Grossherzogthum Sachsen-Weimar und in den Jahren 1825—31 auf den Gymnasien zu Weimar und Gera vorgebildet. Er studierte sodann von Ostern 1830 bis dahin 1833 zu Jena Theologie und Philologie und fungierte nach bestandenem Staatsexamen mehrere Jahre als Hauslehrer in Straussfurt bei Weisensee und Vieselbach bei Erfurt. Seit 1836 Vorsteher eines Privat-

institutes in Weimar, begründete er Michaelis 1837 ebendort eine im Laufe der Jahre stark besuchte Privatrealschule. Auch wandte er sich damals unter Leitung des Geh. Hofrathes Professor Dr. Schloemilch (jetzt in Dresden) und des Professor Dr. Kuntze mit voller Hingabe dem Studium der Mathematik zu, welches später neben dem der Astronomie seine Lieblingsbeschäftigung werden sollte. Jene Schule löste er jedoch, da sie nicht vom Staate übernommen wurde, im Jahre 1846 auf. Seit Januar 1848 war er dann Rector und Frühprediger in Apolda, 1849 Landtagsabgeordneter und seit Ostern 1851 bis 1. October 1863 Director der von ihm ins Leben gerufenen Secundarschule und der ersten, später auch der zweiten Bürgerschule in Eisenach. Während dieser Zeit gleichzeitig zum Director der neu zu begründenden Realschulen in Weimar und Apolda gewählt, verblieb er dennoch in Eisenach und war zeitweise auch Director der dortigen Handels- und Fortbildungsschule, sowie Vorsitzender des Gewerbe-, des Armen- und Krankenvereins u. s. w. Zum Director der neu zu organisierenden Gesammtstadtschule erwählt, siedelte er sodann am 1. October 1863 hierher über. Es ist sein Verdienst das ganze städtische Schulwesen auf neuen Grundlagen reconstruiert zu haben (es bestand bis dahin nur eine Knabenbürgerschule unter der Direction des Gymnasiums mit 10 Klassen in 5 Stufen, eine Rathstöchterschule mit 11 Klassen, ebenfalls in 5 Stufen, und die Armenfreischule mit Abendunterricht, — eine sog. Gewerbeschule ward aufgelöst). Als erste Abtheilung der Gesammtstadtschule, der am 11. April 1864 das neugebaute Schulgebäude auf dem Nicolaiberge übergeben worden war, begründete er seit Ostern 1864 die Realschule und höhere Töchterschule, welchen er, auch nachdem seit 1. Januar 1873 die sämmtlichen Bürgerschulen unter eine besondere Direction gestellt worden waren, noch bis Ostern 1875 gemeinsam vorstand. Seitdem widmete er seine Kraft ausschliesslich der mächtig emporgeblühten Realschule, die schon unterm 13. März 1868 als Realschule I. O. anerkannt worden war, und seiner umsichtigen Leitung und unermüdlichen Thätigkeit hat die Schule ihren jetzigen Standpunkt wesentlich zu danken. Schon mehrfach jedoch hatte er in den letzten Jahren mit schweren körperlichen Leiden zu kämpfen gehabt: immer hatte sein willenskräftiger Geist die Oberhand behalten, nur sehr selten hat er vorübergehend die Schule versäumt, an der sein Herz hing, — bis die Krankheit übermächtig ward und ihn (seit 17. August 1877) dauernd hinderte, seinem Amte vorzustehen. In seine Krankheit fiel die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 40 Jahren Director der Realschule zu Weimar geworden war: das Lehrercollegium der Real- und Vorschule hatte ihm dazu ein Album mit den Photographien sämmtlicher Lehrer überreicht, das ihm noch in den letzten Tagen seines Lebens eine ganz besondere Freude bereitete. Endlich am 24. November 1877 im kaum erreichten 65. Lebensjahre ward er von seinen Leiden erlöst, und mit ihm schied ein Mann von uns, der trotz eines fast herben Zuges in seinem Charakter doch allen denen, die ihn näher kannten, vollste Hochachtung einflösste, der für seine Ideen (er war einer der eifrigsten Vertreter der Realschulbildung und ihrer Weiterentwickelung) unermüdlich gearbeitet und gekämpft hat und dem viele Tausende von thüringischen Knaben und Jünglingen ihre Bildung verdanken.*)

---

*) Auch literarisch ist der Verstorbene mehrfach thätig gewesen. Wir führen folgende Werke von ihm an: Mahistre, A., Lehrbuch der vergleichenden Geometrie; a. d. Franz. übers. und mit Aufgaben vermehrt von A. Lorey. Weimar 1845. 8°. — Lorey, A., und le Goullon, Flora von Weimar und Apolda. 1851. 8°. — Lorey, A., Das Neueste und Interessanteste aus der Logarithmotechnik, nach Byrne und Koralek übertragen. Ebds. 1852. 8°. — Lorey, A., Lehrbuch der ebenen Geometrie. Langensalza 1855. 8°. 2. Aufl.

Am 26. November, einem Montage, theilte vor Beginn des Unterrichts Herr Professor Dr. Zimmer den in der Aula versammelten Schülern und Lehrern den Tod des Directors mit — es war das erste Mal seit Bestehen unserer Schule, dass dem Lehrercollegium eines seiner Mitglieder durch den Tod entrissen wurde. Tags darauf geleiteten wir den Verewigten zur letzten Ruhestätte. In der Gottesackerkirche hielt Herr Diaconus Frenkel die Predigt über die Worte: „Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheissen hat denen, die ihn lieben." Am Grabe sprach Herr Oberbürgermeister Regierungsrath Fischer im Namen der städtischen Behörden und zugleich im Auftrage der hiesigen Loge „Archimedes zum ewigen Bunde", der auch der Verstorbene angehört hatte; Herr Dr. Regel legte mit den folgenden Worten im Namen der Schule einen Lorbeerkranz in das Grab:

Auf rauhem Fittig trug Dich der schwarze Tod
Ins Jenseits fort von irdischer Sorgen Last;
Nicht sanft und eben war die Laufbahn,
Dornen umgaben die Lebenswege.

Du hattest hoch das Ziel Dir gesteckt und weit,
Und unermüdlich war Deine Schaffenslust,
Doch lebend hast Du nicht geerntet
Völlig und lauter den Dank der Menschen.

Getrost! Die Nachwelt wird es erkennen noch,
Am Grab erlischt die Flamme der Leidenschaft;
Die Schule widmet Dir den Lorbeer:
Mögest Du leben in Deinen Werken!

und sodann sprach Herr Kirchenrath und Oberpfarrer v. Criegern den Segen. Seitens des Collegiums ward dem Dahingeschiedenen der folgende Nachruf gewidmet:

Am 24. d. M. verschied in einem Alter von 64 Jahren nach längerem schweren Leiden Herr Realschuldirector Lorey hierselbst. Wir verlieren in ihm den hochverdienten Begründer und langjährigen Leiter unserer Anstalt, der er unter schwierigsten Verhältnissen mit unermüdlicher Treue und angestrengtester Thätigkeit vorgestanden hat. Von hervorragendem organisatorischen Talente und vielseitigster Bildung hat der Verewigte einzig der Jugend und der Schule gelebt, ein Schulmann mit Leib und Seele; seine Amtsthätigkeit bei uns wie in früheren Stellungen ist eine reich gesegnete gewesen, und sein Andenken wird bei uns Allen in Ehren fortleben.

Gera, den 27. November 1877.

Das Lehrercollegium der Realschule I. O.

Gera 1868. 8°. — Lorey, A., Der geometrische Anschauungsunterricht. Eisenach 1859. 8°. — Lorey, A., und C. Dorschel, Aufgaben für das praktische Rechnen in 4 Heften. Eisenach 1861. 8°. 2. Aufl. Ebds. 1865. 3. Aufl. Ebds. 1869. 4. Aufl. unter dem Titel: Praktisches Rechenwerk, Aufgaben etc. in 2 Abth. Dazu als Abth. III: Handbuch des praktischen Rechnens. Ebds. 1875—76. 8°. — ferner unter dem Pseudonym Adolf Frei, Theorie und Praxis des Billards. Weimar 1847. 8°. und zahlreiche Abhandlungen in Programmen und fachwissenschaftlichen Zeitschriften, unter denen wir nur die folgenden hervorheben, auf welche Lorey selbst einiges Gewicht legte: Andeutungen über die Unterrichtsmethode überhaupt und über die geometrische besonders. Progamm. Eisenach, Secundarschule 1863. 4°. — Der Organisationsplan der Gesammtstadtschule und die Motive zu demselben. Programm. Gera 1865. 4°. und: Die fünf regelmässigen Körper. Eine stereometrische Lection. Ebds. 1870. 4°.

Wie schon während der Krankheit des Directors Herr Professor Dr. Zimmer denselben in der Leitung der Anstalt vertreten hatte (er übernahm zugleich das Ordinariat der Prima), so ward ihm auch nach dem Tode desselben unterm 26. November 1877 die Stellvertretung des Directors übertragen. Die vacant gewordenen Lehrstunden übernahmen die Herren Professor Dr. Zimmer, Dr. Schnippel, Braune, Dr. Schafft und Wolff (vgl. die obige Tabelle).

Der Unterricht erlitt auch sonst, abgesehen von einigen kleineren, mehrfach längere Unterbrechungen. College Wolff musste wegen eines Halsleidens um einen längeren Urlaub bitten und wurde vom 2. Juni bis zum Beginn der Sommerferien durch die Herren Director Lorey, Professor Dr. Zimmer, Braune, Dr. Schafft, Schmidt, Dr. Hoffmann und Leikenbach vertreten. Im Laufe des Sommers ward ferner College Schmager zu einer vierzigtägigen Uebung als Seconde-Lieutenant der Reserve eingezogen und traten für ihn im Unterrichte die Herren Dr. Schnippel, Dr. Regel, Gärtner, Dr. Votsch und College Budy von der höheren Töchterschule ein. Ferner ergriff im November 1877 eine granulose Augenentzündung bez. ein contagiöser Augenkatarrh wie auch am hiesigen Fürstlichen Gymnasium binnen wenigen Tagen einen grossen Theil unserer Schüler. Nachdem am ersten Tage 1, am zweiten 21, am dritten 105 Fälle constatiert worden waren, musste durch Schulvorstandsbeschluss der Unterricht vom 8—19. November ausgesetzt werden, was einer weiteren Verbreitung auch glücklicher Weise Einhalt that. Doch mussten auch nachher noch 28 Schüler längere oder kürzere Zeit die Schule versäumen und ausserdem 21 für einige Tage, bez. Wochen von schriftlichen Arbeiten u. dgl. dispensiert werden. Vom 1. April d. J. an wird auch Herr Dr. Votsch einer achtwöchentlichen militärischen Uebung sich zu unterziehen haben.

Dennoch aber können wir wenigstens in der Beziehung mit Befriedigung auf das verflossene Schuljahr zurückblicken, als in demselben die innere Consolidation der Schule wiederum ein gut Stück weiter fortgeschritten und die Leistungen derselben nicht zurückgeblieben sind.

Die Inspection auf den Corridoren und auf dem Spielplatze ward neu geordnet und von den Collegen unter sich vertheilt.

Ein neuer Modus in der Ertheilung des Zeugnisses behufs Meldung zum einjährig freiwilligen Militärdienst ward gemäss den von der Reichsschulbehörde erlassenen Anordnungen (vgl. Centralblatt f. d. U. 1877, S. 484) festgesetzt — da bereits vorher ein in den übrigen Punkten analoges Verfahren seitens unsrer Schule innegehalten worden war, betrafen die Modificationen hauptsächlich die Art der Protokollführung über die qu. Zeugnissertheilung — und von Fürstl. Ministerio unterm 8. Juni 1877 genehmigt. Es wird jenes Zeugniss von jetzt an sogleich bei der Versetzung nach Obersecunda kostenfrei ausgefertigt. An Zeugnissen der genanten Art wurden zu Ostern 1877 21 an Schüler der beiden Secunden, im Laufe des Schuljahres bis 31. März 1878 14 an Secundaner und 5 an Primaner ertheilt.

Die 8 Freistellen, die bis jetzt an der Realschule bestehen (eine Häusslersche, zwei Grünersche, eine Webersche und vier städtische, welch letztere zugleich die Lehrmittel u. s. w. gewähren), waren sämmtlich vergeben.

Die durch die Gewerbeschulstiftung begründeten öffentlichen Vorträge in der Aula aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften, waren für diesmal von folgenden Herren übernommen worden: Dr. Schafft (Die Lebensweise der Thiere im Zusammenhange mit ihrer Organisation), Bürgerschuldirector Dr. Bartels (Ueber die nordwestdeutsche Tiefebene), Dr. Schnippel (Die Erforschung Innerafrikas und die neuesten Entdeckungen da-

selbst), Dr. Hoffmann (Ueber den Einfluss der Atmosphäre auf die Gestaltung der Erdoberfläche), Dr. Votsch (Ueber den Einfluss der physisch-geographischen Verhältnisse auf die culturelle Entwickelung der Bewohner) und Dr. Schwen (Humboldt's Verdienste um die geographische Wissenschaft).

Was die Schulräume u. s. w. anbetrifft, so ward der Spielplatz auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch mit Bäumen bepflanzt, die Aborte mit fliessendem Wasser, das Schulgebäude selbst mit neuen Blitzableitern versehen.

Für die schwächeren Schüler der beiden Secunden wurde im Winterhalbjahr ein Nachhilfecursus im Französischen eingerichtet, und übernahm denselben Herr Dr. Votsch, der anderweitig frei geworden war (vgl. oben die Tabelle).

Die Gehaltsverhältnisse der Lehrer wurden durch den Verehrlichen Gemeinderath unterm 25. März 1878 in dankenswerther Weise neu geregelt, indem Bestimmungen darüber getroffen wurden, wie die bereits früher fixierten normalen Stellengehalte durch je dreijährige Zulagen erreicht werden sollen. Es wäre jedoch wünschenswerth, dass die nunmehr im Einzelnen entstehenden Unbilligkeiten dadurch ausgeglichen würden, dass jenes Regulativ durch eine feststehende Rangordnung ergänzt wird.

Von einzelnen Ereignissen während des Schuljahres sind die folgenden zu erwähnen:

Am 28. Mai fand die Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten in der Weise statt, dass in den einzelnen Klassen bezügliche Ansprachen von den Ordinarien an die Schüler gerichtet wurden.

Am 10. Juni liess sich der neugewählte Oberbürgermeister unserer Stadt Herr Regierungsrath Fischer in der Aula das Collegium der Real- und Vorschule zugleich mit den Lehrern aller übrigen städtischen Schulen vorstellen. Er sprach in längerer Rede den Lehrern sämmtlicher Anstalten sein Wohlwollen aus, deutete an, in welcher Weise er den Lehrberuf aufgefasst zu wissen wünschte, mahnte namentlich zu wissenschaftlichem Fortarbeiten und kennzeichnete die Art, wie er sich die Fortentwicklung unserer Schulverhältnisse unter Mitwirkung der Lehrer selbst im Allgemeinen vorstellte.

Am 27. Juni geleitete das Collegium in corpore den auf so vielen Gebieten hochverdienten Herrn Staatsminister Dr. v. Harbou zu Grabe. Sein Andenken wird auch bei uns in Ehren fortleben.

Am 28. Juni unternahmen die einzelnen Klassen die übliche Turnfahrt. Die Prima ging nach Weida, IIA nach Klosterlausnitz, IIB nach der Reuster Windmühle, O.-IIIA und B nach Berga, U.-IIIA und B nach Kraftsdorf, IVA und B nach Tanneck, VA und VIA nach Weida, VB nach der Reuster Windmühle, VIA nach Langenberg, die Vorklassen nach dem Waldhäuschen.

Am 1. Juli übernahm Herr Dr. Hoffmann die Verwaltung der Bibliothek der städtischen Schulen, welche der Realschule mit den übrigen städtischen Anstalten gemeinsam ist, und die bisher Herr Dr. Schnippel geleitet hatte. Im Laufe des Juli und August fand sodann die genaue Revision der Bibliothek statt.

Wegen übergrosser Hitze musste im Laufe der Sommermonate der Nachmittagsunterricht fünf Mal ausgesetzt werden.

Die Sedanfeier am 2. September fand in der üblichen Weise statt. Herr Dr. Schnippel hielt die Festrede, in welcher er die weltgeschichtliche Bedeutung der Capitulation von Sedan im Allgemeinen wie für uns Deutsche im Besonderen näher darlegte; dann folgten Declamationen

von Schülern (u. A. trugen vier Primaner das Stück „Zur Heimkehr“ von Max Jähns in recht ansprechender Weise vor) u. s. w.

Am 9. Januar 1878 liess sich Herr Geh. Staatsrath Dr. Vollert, der an Stelle des Herrn Staatsminister Dr. v. Harbou die Oberleitung der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen im Fürstlichen Ministerium übernommen hatte, das Collegium unserer Anstalt im Conferenzzimmer desselben vorstellen und sprach in einigen herzlichen Worten die besten Wünsche für das Gedeihen der Realschule aus.

Am 16. Januar sprach im Namen des Lehrercollegiums eine Deputation, bestehend aus den Herren Professor Dr. Zimmer, Dr. Schnippel und Züger, Herrn Oberkirchenrath Dr. theol. Wittig hierselbst zum goldenen Jubeltage seiner Ordination die herzlichsten Glückwünsche aus. Möge uns verstattet sein, dieselben auch an diesem Orte dem hochverehrten Manne zu wiederholen, der seit Jahren besonders als Fürstlicher Commissar bei den Abiturientenprüfungen auch unserer Anstalt nahe gestanden hat.

Vom 25. Febr. bis 2. März fand die schriftliche Prüfung der diesjährigen Abiturienten statt. Ein Schüler war schon vorher zurückgetreten, ein zweiter ward durch Krankheit verhindert, der Prüfung sich zu unterziehen. So waren 11 Schüler an der schriftlichen Prüfung betheiligt. Die Themen der schriftlichen Aufgaben waren die folgenden: 1) Deutscher Aufsatz: Was ist das deutsche Volk der Menschheit gewesen? 2) Französischer Aufsatz: Henri IV., empereur d'Allemagne. (Für das Englische war diesmal ein Exercitium bestimmt worden). 3) Mathematische Aufgaben: a. $\frac{x - y}{\sqrt{x} - \sqrt{y}} = 10$, $\sqrt{xy} = 16$. b. In ein Quadrat, dessen Seite = a, werden vier gleich grosse Kreise so eingezeichnet, dass jeder eine Seite des Quadrats und zwei der übrigen Kreise berührt. Wie verhält sich die Fläche eines solchen Kreises zur Fläche des durch die Centralen der berührenden Kreise gebildeten Viereckes, und wie gross ist sie? c. Man berechne von einer geraden vierseitigen Pyramide mit regelmässiger Grundfläche den Neigungswinkel α der Seitenkante und den Neigungswinkel β der Seitenfläche zur Grundfläche aus dem Inhalte der Pyramide I = 325 Kubikmeter und der Grundkante a = 5 m. d. Ein gerades, schief abgeschnittenes, dreiseitiges Prisma aus Messing hat drei gleiche Grundkanten von je 30 cm Länge und die Seitenkanten $h_1 = 40$, $h_2 = 44$, $h_3 = 50$ cm. Welchen Durchmesser hat eine Bleikugel von demselben Gewicht wie dieses Prisma? Spec. Gew. des Messings = 8, des Bleis = 11,5. 4) Aufgaben aus der Naturwissenschaft. a. Eine Eisenbahnstrecke, 11,25 km lang, hat eine Steigung von 1 : 100. In welcher Zeit läuft ein Wagen diese Strecke hinab, dem die Anfangsgeschwindigkeit 1,57 m gegeben ist α. ohne Rücksicht auf Reibung, β. mit Hinzunahme des Reibungscoefficienten, $\varrho = 0.005$? b. Wie gross ist der Krümmungshalbmesser eines Hohlspiegels, vor welchem sich das Bild eines 6 m entfernten Gegenstandes $^3/_4$ m weit befindet und wie gross ist das Bild, wenn der Gegenstand eine Höhe von 30 cm hat? c. In eine Auflösung von 75 g salpetersaurem Blei wurde ein Zinkstück von 250 g Gewicht so lange gestellt, bis alles Blei ausgefällt war. Das sämmtliche übriggebliebene Zink wurde zur Darstellung von Wasserstoff benutzt und zu diesem Zwecke mit Salzsäure behandelt. Wie viel Liter Wasserstoff entwickelten sich hierdurch bei 760 mm Druck und + 15° C? — Als Fürstlicher Commissar fungierte auch diesmal Herr Oberkirchenrath Dr. theol. Wittig, vom Verehrl. Schulvorstande waren die Herren Oberbürgermeister Regierungsrath Fischer und Kirchenrath und Oberpfarrer von Criegern deputiert; die prüfenden Lehrer waren: Professor Dr. Zimmer (Mathematik und

Physik), Dr. Schnippel (Deutsch, Latein, Geschichte und Geographie), Schmager (Französisch und Englisch), Züger (Religion) und Dr. Schafft (Chemie). Auf Grund seiner schriftlichen Arbeiten wurde ein Schüler von der mündlichen Prüfung zurückgewiesen, die übrigen 10 bestanden sämmtlich und zwar Oskar Carl aus Lucka bei Altenburg (18½ J. alt), Richard Weisse aus Köstritz (17½ J.), Paul Fritzsche aus Neustadt a. O. (19¼ J.), Heinrich Glafey aus Berga a. E. (18¾ J.), Emil Zergiebel aus Röpsen bei Gera (20 J.), Robert Scheibe aus Gera (18½ J.), mit dem Prädicate „Gut", Max Barthel aus Triptis (19¼ J.), Hugo Müller aus Zeitz (Ostrau) (20 J.), Paul Moses aus Wildetaube bei Greiz (20½ J.) und Oskar Weise aus Schmölln (20 J.) mit dem Prädicate „Genügend". Es widmen sich davon vier dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaft: Carl (Jena), Fritzsche (ebda.), Scheibe (Halle), Moses (Jena); drei dem der neueren Sprachen: Weisse (Halle), Glafey (Leipzig), Zergiebel (ebda.); einer dem Baufach: Müller (Berlin); einer dem Ingenieurwesen: Weise (Dresden); bei Barthel war der Beruf noch unbestimmt (Studium der Pädagogik?).

Die feierliche Entlassung der Abiturienten fand am 22. März 1878, dem 81. Geburtstage unseres Kaisers, statt. Der Abiturient Zergiebel nahm in deutscher Rede von seinen Mitschülern Abschied, indem er an die Worte: „Männlich zu leiden, Kraftvoll zu meiden, Kühn zu verachten, Bleib' unser Trachten." anknüpfte und zugleich des Kaisers, als eines Vorbilds jeglicher Mannestugend in warmen Worten gedachte. Dann folgte eine englische Rede des Abiturienten Weisse und eine deutsche des Unterprimaners v. Ludwiger, der im Namen der Zurückbleibenden den Scheidenden ein herzliches Lebewohl zurief. Nach einem Vortrage des Singechors ertheilte Herr Professor Dr. Zimmer, indem er noch einmal auf die doppelte Bedeutung des Tages hinwies, den Abiturienten das Zeugniss der Reife.

IV. Bibliothek, Lehrmittel, Geschenke.

Ueber die Vermehrung der Lehrer- und Schülerbibliothek berichtet der Bibliothekar wie folgt:

Für die Bibliothek der städtischen Schulen auf Rechnung der Realschule I. O. wurden bis zum Rechnungsabschluss angeschafft:

Adressbuch von Gera pro 1875 und 1876. VIII, 50 fg.
Andree und Peschel, Physikal.-statist. Atlas v. Deutschland, Thl. II. VIII, 104 a (gehört zum Inventar der Realschule).
Beck, Realschulfrage. IX, 261 (Gesch. des Hrn. Dir. Lorey).
Bemerkungen zur Realschulfrage von einem Mitgliede des Abgeordnetenhauses. IX, 266.
Bericht über die Thätigkeit des Gabelsberg. Stenogr.-Vereins zu Gera während der Jahre 1852—1874. XI, 138 (Gesch. des Vereins).
Boehme, Uebungsbuch im Rechnen. 7. Heft I, 222 d.
Briefwechsel zwischen Schiller und W. v. Humboldt. III, 395.
Brockhaus, Verlagskatalog von 1877. XI, 115 b (Gesch. des Hrn. Kindermann).
Büchner, Schwammkunde, Heft 1—2. II, 247 (zum Inventar der Realschule).
Cantor, Das Gesetz im Zufall (aus Virchow u. Holtzendorff, Sammlung etc). XI, 141.
Conze, Heroen- und Göttergestalten der griech. Kunst. Abth. I u. II. VI, 113 a b.
Dietlein, Deutsche Fibel. III, 407. (Gesch. des Fürstl. Ministeriums).
Dräger, Histor. Syntax der lat. Sprache. Thl. IV. VI, 64 d.

Dronke, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie an höh. Lehranstalten, II. u. III. Cursus. VIII, 18 u. 18 a. (Gesch. des Hrn. Dir. Lorey).
Dronke, Geograph. Zeichnungen. 1—3. Lieferung. VIII, 19 a b c (Desgl.).
Erdmann, Die Axiome der Geometrie. I, 266.
Erler, Die Elemente der Kegelschnitte in synthet. Behandlung. I, 271.
Falke, Der Globus und seine Anwendung. VIII, 109.
Fischer, Kuno, Gesch. der Philosophie, Thl. 6, Buch 2: Schellings Lehre. X, 117 a.
Frenkel, Immer höher hinan! X, 149.
Götze, Schlachtfanfaren und Heroldsrufe. XI, 26 g.
Gscheidlen, Physiolog. Methodik. Lief. 3. II, 223.
Grimm, Deutsches Wörterbuch. Bd. 4, 9 zu III, 4 (4) und Bd. VI, Lief. I: zu III, 4 (6).
Guthe, Lehrbuch der Geographie, 4. Aufl. bes. von H. Wagner. Lief. I u. II: VIII, 46 a.
Hoffmann, Mathematisches Wörterbuch. I, 261—263.
Jahn, Aus der Alterthumswissenschaft. VI, 115.
Keber, Zur Methodik und Pädagogik. IX, 269.
Kletke, Realschulwesen. IX, 262.
Koch, Histor. Grammatik der engl. Sprache. Thl. III. V, 53 (3).
Köpp, Verzeichnis von 6 Sammlungen geometr. Körper. I, 269.
Leder, Schul-Atlas zur Bibl. Geschichte. X, 150. (Gesch. des Hrn. Dir. Lorey).
Lieber und Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik. I, 267 (Desgl.).
Meister, Die ersten 25 Jahre des wissenschaftlichen Vereins zu Breslau. XI, 130 (Desgl.).
Meyer, Lehrbuch der Geometrie. I, 271.
Molière, Le Misanthrope, hgg. von Fiebig und Leportier. IV, 54. (Gesch. des Hrn. Dir. Lorey).
Mushackes Deutscher Schulkalender für 1876 und 1877. IX, 62 (5 u. 6).
Niemeyer, Abriss der deutschen Metrik und Poetik. III, 402.
Nordheim, Die Sedanfeier. XI, 137 u. 137 a.
Proctor, Unser Standpunkt im Weltall. II, 153.
Ranke, Sämmtliche Werke. Bd. 35 u. 36. VII, 3 (35/36).
Reimann, Grundriss der Chemie. II, 249 (Gesch. des Fürstl. Ministeriums).
Repertorium etc. der reinen und angewendeten Mathematik, hgg. von Königsberger und Zeuner. Bd. I, Heft 5. zu I, 258.
Richter, Der geograph. Unterricht bes. auf höheren Schulen. VIII, 108.
Ritter, Die Erdkunde im Verhältniss zur Natur etc. VIII, 111 (1—2).
Röhrig, Handbuch des kaufmännischen Rechnens. I, 264.
v. Roon, Anfangsgründe der Erd-, Völker- und Staatenkunde. VIII, 113.
— — Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde. VIII, 112 (1—5).
Seeger, Lehrbuch der Neufranzösischen Syntax, Thl. II. IV, 55 (Gesch. der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle).
Schäfer, Grundriss der Geschichte der deutschen Literatur. III, 400 (Gesch. des Verlegers).
Scherr, Germania. Lief. 3—18. VIII, 161.
Schmidt, Geschichte von Frankreich. VII, 173 (1—4).
Schütze, Stufenweise geordnete Sammlung algebraischer Aufgaben. I, 268 (Gesch. des Fürstl. Ministeriums).

Sohncke's Sammlung von Aufgaben aus der Differential- und Integralrechnung. 4. Aufl. hgg. v. Amstein. 2 Theile. I, 274.
Spencer, Spencerian key to Practical Penmanship. VI, 131 (Gesch. des Hrn. Pastor Braun in West-New-York).
Stegemann, Grundriss der Differential- und Integral-Rechnung. I, 273 a b.
Votsch, Quaestiones de infinitivi usu Plautino. VI, 103 (Gesch. des Hrn. Verfassers).
Wilmanns, Deutsche Grammatik für die Unter- und Mittelklassen etc. III, 399.
Wolf, Taschenbuch für Mathematik etc. I, 270.
Zippel und Bollmann, Ausländische Culturpflanzen. Erläuternder Text. II, 248 (Inventar der Realschule).

An Zeitschriften wurden für die Realschule gehalten:

1) Anzeiger für pädagogische Literatur. 2) Archiv für das Studium der neueren Sprachen. 3) Zarnckes Literarisches Centralblatt. 4) Centralblatt für das gesammte Unterrichtswesen. 5) Centralorgan für Realschulwesen. 6) Neues Jahrbuch für Mineralogie u. s. w. 7) Westermanns Jahrbuch der illustr. deutschen Monatshefte. 8) Petermanns Geograph. Mittheilungen. 9) Der Naturforscher, herausgegeben von Sklarek. 10) Zeitschrift für den mathemat. u. s. w. Unterricht.

Die Schülerbibliothek der Realschule erhielt folgenden Zuwachs:

Bässler, die schönsten Heldensagen des Mittelalters. S. 403—404.
Blaul, Der Stiefsohn. S. 405 (Gesch. eines Schülers).
Griesinger, Im hohen Norden. S. 401.
Häusser, Geschichte der französ. Revolution. S. 402.
Hesekiel, Das Buch vom Fürsten Bismarck. S. 382.
Höcker, Bleibe im Lande etc. S. 391.
— Des Hauses Ehre. S. 389.
— Komm, Herr Jesus. S. 392.
— Lebendig begraben. S. 390.
— Die kleine Nell. S. 406 (Gesch. des Quartaners Hädrich).
Hoffmann, Der Bösen Lohn. S. 388.
Hosäus, Vorschule der Chemie. S. 65 (Gesch. des Hrn. Dir. Lorey).
Klencke, Alexander v. Humboldt. S. 377.
Klotz, Im zoologischen Garten. S. 378.
Masius, Mussestunden. S. 384—385 (Gesch. des Hrn. Kindermann).
Nieritz, Jugendschriften. 6 Bändchen. S. 393—398.
Pertz, Das Leben des Ministers Freiherrn von Stein. VII, 172 (1—4).
Schiller, Geschichte des Abfalls der verein. Niederlande. S. 380.
Schmidt, Virgils Aeneide. S. 376.
Schwebel, Deutsche Kaisergeschichten. S. 400.
Stöber, Die Schweden vor Ingolstadt. S. 381.
Ule, Alexander von Humboldt. S. 383.
Vogel, Das Zeitalter der Entdeckungen. S. 379.
Wernick, Olympia. S. 399.

Würdig, Dragoner und Kurfürst. S. 374.
— Hans Joachim von Zieten. S. 375.
— Prinz Eugen. S. 373.

Der Programmaustausch mit den übrigen höheren Lehranstalten Deutschlands und den betheiligten Anstalten Oesterreich-Ungarns fand in der üblichen Weise durch Vermittelung der Centralstelle in Leipzig statt, welcher unsererseits 572 Exemplare der Abhandlung und 390 der Schulnachrichten übersandt wurden. Für 1878 sind 635 Exemplare der Abhandlung, 395 der Schulnachrichten abzugeben.

Leider ist das Local der Bibliothek schon jetzt durchaus unzureichend, und es ist dringend zu wünschen, dass dasselbe sobald als möglich mit einem würdigeren und geräumigeren vertauscht werde.

An Lehrmitteln wurden angeschafft: Andree und Peschel, physikal. stat. Atlas (s. oben), Büchner, Schwammkunde (desgl.); Leutemann, Zoolog. Atlas, Serie IV; Ders., Die 5 Menschenracen; Jäger, Schreibschule; Martin, Zeichenschule, Heft 1. 2; Handtke und Richter Schulwandkarte von Thüringen, sowie eine Reihe anderer Landkarten; Zippel und Bollmann, Culturpflanzen (s. oben); — ferner an physikalischen Apparaten: 6 grosse Bunsensche Elemente, ein Prisma auf Stativ, Newtons Farbenringe, ein Endosmometer und eine Anzahl kleinerer Gegenstände; — an chemischen Apparaten 200 Reagirgläschen, Glasröhren u. dgl. für die chemischen Uebungen der Primaner, ein Kipp'scher Schwefelwasserstoff-Apparat, ein Korkdrücker u. s. w., sowie zahlreiche Chemikalien, worunter Kalium, Magnesium, Nickeloxyd, schwefelsaures Nickel, Chlorkobalt etc.

An Geschenken gingen ausser den bei den Accessionen der Bibliothek bereits angeführten die folgenden ein: ein Stück versteinertes Holz aus Grossstädeln bei Leipzig, von Hrn. Kaufmann Theod. Remy hier; eine Sammlung sehr werthvoller, von ihm selbst construierter Apparate zur mathemat.-astronomischen Geographie, von demselben; eine grössere Anzahl von Mineralien aus dem Salzkammergut, von Hrn. Kaufmann Theod. Schwenker hier; eine Anzahl Blasensteine, vom Primaner Fritzsche; ein Stück Serpentin, vom Secundaner Nordmann; ein Exemplar von Hyalonema mirabilis, vom Untertertianer Rüdiger. Den Gebern sagen wir auch an dieser Stelle im Namen der Schule den besten Dank.

V. Die häuslichen Aufgaben der Schüler.

Zu den Fragen, welche leichter gestellt als beantwortet und gelöst werden, gehört auch die: ob nicht die Schule in ihren Anforderungen an die Arbeitskraft ihrer Schüler, insbesondere durch Belastung mit häuslichen Arbeiten über das richtige Mass hinausgehe? Weder durch Verhandlungen in Lehrerkonferenzen und Landtagen, noch durch Verordnungen der vorgesetzten Schulbehörden ist bisher ein vollbefriedigender Abschluss gewonnen worden. Auf der einen Seite behauptet man noch immer, dass die an die Kräfte der Schüler gestellten hohen Ansprüche dazu beitragen Körper- und Geistesfrische unserer Jugend zu untergraben und dass in Folge dessen trotz besserer Unterrichtsmethoden und angestrengterer Lehrthätigkeit jetzt sogar weniger geleistet werde als früher. Auf der anderen Seite betrachtet man solche Klagen nur als einen Ausfluss der übergrossen Humanität unserer Zeit, als eine Folge von Verzärtelung unserer Jugend und zunehmender Scheu derselben „hart Holz zu bohren", als eine Aeusserung der immer deutlicher hervortretenden mangelhaften Familienzucht u. dgl. Wenn nun die zuletzt

aufgeführten Ansichten nicht ohne Weiteres als völlig grundlos bei Seite gelegt werden sollen, so lässt sich doch nicht verkennen, dass in unserer Zeit durch Vermehrung der Unterrichtsfächer, durch höher gesteckte Ziele, durch den Wetteifer der Schulanstalten in ihren Leistungen, durch strengere Controle auch die Ansprüche an die Arbeitskraft der Schüler sich gesteigert haben und eine Ueberlastung derselben wenigstens in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist. Aus der Steigerung der Ansprüche an die Lehrer in Bezug auf volle Beherrschung des vertretenen Unterrichtsfaches ergibt sich die Nothwendigkeit, für die meisten Disciplinen besondere Lehrer anzustellen. Wenn ein solcher Lehrer seine volle Kraft dem aus Neigung gewählten Unterrichtsgegenstande zuwendet, kann es vorkommen, dass er unwillkürlich demselben eine höhere Wichtigkeit für die Schulbildung beilegt, wie demselben als einzelnem Gliede in dem ganzen Schulorganismus zukommt, und dass er folglich auch einen reichlich bemessenen Antheil der schulfreien Zeit für häusliche Arbeiten in Anspruch nimmt. Wohl werden solchen Ansprüchen durch Besprechungen und Beschlüsse in den Lehrerconferenzen die nothwendigen Grenzen gesetzt und für jedes Fach der Zeitaufwand, welcher für die einschlagenden häuslichen Arbeiten erforderlich ist, nach Tagen und Stunden festgesetzt; aber trotz solcher Vorkehrungen werden im Schulleben Abweichungen nicht ausbleiben können, denn in einem lebendigen Organismus ist es nicht möglich stets nach Schablone zu arbeiten. Irrthümlichen Schätzungen der von einem Schüler mittlerer Befähigung auf die gegebene Arbeit zu verwendenden Zeit ist auch der gewissenhafteste Lehrer nur zu leicht ausgesetzt. Manche Arbeit tritt hinzu, die nicht im Plane vorgesehen werden konnte. Dazu kommt auf der andern Seite eine Verkürzung der Arbeitszeit, hervorgerufen theils durch die im Laufe der Zeit eingetretene Vermehrung der regelmässigen Schulstunden, zu denen ja auch Gesang- und Turnstunden noch hinzutreten, theils durch die veränderten Gewohnheiten des Lebens. In mittleren und kleineren Städten wenigstens und auch hier in Gera fing die Schule im Sommer früh 6 Uhr, im Winter 7 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an. Dadurch sind gegen früher fast zwei Stunden Arbeitszeit täglich verloren gegangen, und die Ordnung in der Familie lässt zu jetziger Zeit kaum Hoffnung, dass z. B. im Winter der Schüler vor Beginn der Schule Zeit und Gelegenheit zum Arbeiten finden könne.

Um die Eingangs gestellte Frage beantworten zu können, ist es vor allem nothwendig die Unterlagen für ein entscheidendes Urtheil zu gewinnen, und wir danken es unserer hohen vorgesetzten Behörde, wenn wir einen kleinen Beitrag in dieser Beziehung schon jetzt hier veröffentlichen können. Durch Fürstliches Ministerium war uns wie allen höheren Schulanstalten unseres Landes die Aufforderung zugegangen, über das Mass der von unsern Schülern auf die häuslichen Arbeiten verwendeten Zeit näher vorgeschriebene Erörterungen anzustellen und darüber zu berichten. Wir hatten zwar die Ueberzeugung, dass unsere Schule im Allgemeinen die richtige Mittelstrasse in dieser Beziehung einhielt, schon aus dem Umstande gewinnen können, dass den Klagen über Ueberbürdung eben so viele über nicht genügende häusliche Beschäftigung der Schüler sogar in denselben Klassen gegenüber standen. Dennoch haben wir die vorgeschriebenen Erhebungen gewissenhaft durchgeführt und manche uns werthvolle Resultate gewonnen, so dass im Collegium der Wunsch laut wurde, derartige Erhebungen unter Verwerthung der gemachten Erfahrungen in regelmässigen Zwischenräumen zu wiederholen.

Die in der folgenden Tabelle zusammengestellten Ergebnisse bedürfen einer kurzen Erläuterung:

Die erste senkrechte Spalte enthält die Durchschnittszahlen für die täglich aufgewendete

Zeit in Stunden bis auf zwei Decimalen berechnet aus der Angabe aller in der Klasse anwesenden Schüler. In der zweiten Spalte finden sich diese Durchschnittszahlen ermittelt aus den Angaben von nur drei Schülern, von einem der befähigtsten, einem von mittlerer und einem von geringerer Begabung. In der dritten Spalte ist die Durchschnittszahl gewonnen aus den Angaben der erwähnten drei Schüler über die von ihnen wöchentlich auf die einzelnen Fächer verwendete Arbeitszeit. In der vierten ist der Durchschnitt aus den drei ersten Rubriken genommen. In der fünften sind die niedrigsten und höchsten Angaben der Schüler einer Klasse verzeichnet.

Zusammenstellung der auf häusliche Schularbeiten von den Schülern täglich verwendeten Zeit,

in Stunden berechnet

Klassen.	nach Angabe sämmtlicher Schüler der Klasse.	von drei Schülern		Durchschnitt aus den drei vorhergehenden Spalten.	Schwankung zwischen der niedrigsten und höchsten Angabe.
		direkte Angabe täglich	aus den Angaben für die einzelnen Fächer		
Prima	3,50	3,83	3,40	3,58	3—5
Secunda A.	2,81	2,83	2,70	2,78	2—3,50
Secunda B.	3,43	2,83	2,76	3,01	2,50—4,50
Obertertia A.	2,91	2,83	3,50	3,08	2,50—3,75
Obertertia B.	3,09	3,16	3,24	3,16	3—3,50
Untertertia A.	2,48	2,83	2,21	2,51	2—3,50
Untertertia B.	2	2	2,21	2,07	2—2,25
Quarta A.	1,96	1,8	2,33	2,03	1,25—2,25
Quarta B.	2,08	2,08	2,50	2,22	1,75—2,50
Quinta A.	1,23	1,05	1,14	1,29	1—1,75
Quinta B.	1,05	1,08	1,38	1,17	0,75—1,25
Sexta A.	1,45	1,50	1,51	1,49	1—2,50
Sexta B.	1,75	2	1,37	1,71	1—2

Wir sind der Ueberzeugung, dass diese Angaben mit sehr wenig Ausnahmen von den Schülern in dem festen Glauben das Richtige zu sagen gemacht sind. Um jedoch den Grad der Sicherheit dieser Angaben einigermassen erkennbar zu machen, sind die in ein und derselben Klasse durch die verschiedene Art der Ermittelung hervorgerufenen Abweichungen auch da nicht ausgeglichen worden, wo ein Irrthum der Schüler in dem einen oder andern Falle völlig unzweifelhaft ist; überhaupt ist jede Einwirkung des Lehrers so viel irgend möglich vermieden. So ist z. B. bei Quarta A. die nach den einzelnen Unterrichtsfächern berechnete durchschnittliche Arbeitszeit höher als die höchste Angabe in Spalte 5, auch ist die Zahl 3,43 in Spalte 1 für Secunda B. sicherlich zu hoch. Zugleich heben wir nochmals hervor, dass alle Angaben der Tabelle Schülerangaben sind, bei denen jedenfalls z. B. auch kleine Zwischenpausen u. dgl. der Arbeitszeit zugerechnet wurden. Dagegen ist andererseits zu berücksichtigen, dass in der

Tabelle nur die Zeit angegeben ist, welche durchschnittlich auf die pflichtmässig zu fertigenden Arbeiten verwendet werden muss.

Vom Fürstlichen Ministerium ist nach dem Einlaufen der diesbezüglichen Berichte Anordnung über das Maximum der Arbeitszeit getroffen worden, welches in den einzelnen Klassen für die häuslichen Aufgaben beansprucht werden darf. Wir haben daraus mit Befriedigung ersehen, dass unsere Schule im Allgemeinen schon bisher den jetzt fixierten Normen gemäss verfahren ist.

Lehrreiche Aufschlüsse möchten wir uns jedoch versprechen, wenn aus verschiedenen Theilen Deutschlands aus einer grossen Zahl von Schulen gleicher Art ähnliche Erhebungen vielleicht nach verbessertem Modus am besten nach Anordnung der Behörden zusammengestellt und veröffentlicht werden könnten.

VI.

Die öffentliche Hauptprüfung wird Dienstag, den 9. April 1878, Vormittags von 8 Uhr an stattfinden und zwar in folgender Weise: Vormittags 8—9 Uhr Secunda B, 9—10 Obertertia B, 10—10$^3/_4$ Untertertia B, 10$^3/_4$—11$^1/_2$ Quarta B, 11$^1/_2$—12$^1/_4$ Quinta B; Nachmittags 2—2$^3/_4$ Sexta B, 2$^3/_4$—3$^1/_2$ erste Vorklasse, 3$^1/_2$—4$^1/_4$ zweite Vorklasse, 4$^1/_4$—5 dritte Vorklasse.

Es werden hierzu das Hohe Fürstliche Ministerium, der Verehrliche Schulvorstand, der Wohllöbliche Stadtrath und Gemeinderath, die Eltern und Vormünder, sowie alle Freunde und Gönner der Schule ehrerbietigst eingeladen.

Die Aufnahmeprüfung der zur Realschule angemeldeten Schüler findet Montag, den 29. April 1878 Vormittags von 9 Uhr an statt. Zu derselben haben die auswärtigen noch nicht confirmierten Schüler den Geburtsschein, alle aber ein Schulzeugnis, den Impfschein, Feder und Papier mitzubringen.

Der neue Cursus in der Realschule beginnt Dienstag, den 30. April 1878, früh 7 Uhr.

Die Einführung der Kinder in die dritte Vorklasse der Realschule findet Montag, den 29. April Nachmittags 3 Uhr in der Aula statt.

Das Schulgeld beträgt jährlich in der dritten Vorklasse 24 M., in der zweiten Vorklasse 30 M., in der ersten Vorklasse 36 M., in Sexta 48 M., in Quinta und Quarta 60 M., in Tertia 72 M., in Secunda und Prima 90 M. Schüler, welche nicht dem Fürstenthume Reuss j. L. angehören, bezahlen jährlich 18 M. mehr.

Anmeldungen zur Realschule und Vorschule können bei dem Unterzeichneten bewirkt werden.

Gera, den 1. April 1878.

Professor **Dr. Zimmer.**



Aus den seit längerer Zeit von mir gesammelten Notizen über den Sprachgebrauch des Salust habe ich das Kapitel vom Accusativ für besonders geeignet gehalten in der nachstehenden Form veröffentlicht zu werden, da dasselbe meines Wissens noch nicht im Zusammenhang bearbeitet worden ist. Gern hätte ich auch die Syntax des Dativs und Genetivs hinzugefügt, die ich bereits fast vollständig ausgearbeitet habe, aber in Anbetracht des mir hier zur Verfügung stehenden Raumes musste ich davon absehen. Falls sich Jemand der dankbaren und dankenswerthen Aufgabe unterziehen sollte eine Salustianische Syntax zu schreiben, so dürfte hierfür hoffentlich ausser den sonstigen bereits vorhandenen Vorarbeiten der nachstehende Beitrag, dem noch der eine oder andere folgen könnte, nicht ganz unwillkommen sein.

§. 1. **Accusativ nach Transitivis.** Mit Uebergehung solcher Transitiva, deren Aufzählung ohne Interesse und zwecklos sein würde, hebe ich zunächst einige hervor, welche S. besonders gern und häufig gebraucht. So vor allen **habere** (s. D.*) zu C. 1, 4. u. a. a. O.; über die Verbindung mit dem dopp. Acc., oder mit pro in s. §. 8.); **facere** (mit facinus, s. §. 9, mit dem dopp. Acc. §. 8; eigenthümlich = ποιεῖσθαι zur Umschreibung des Verbalbegriffs in: pugnam facere = pugnare J. 56, 4. 61, 1. und fugam facere = fugere J. 53, 3. während diess bei Andern = fugare; s. F.**) zu d. St.); **memorare** (s. D. zu J. 25, 4., wo die Stellen gesammelt sind); **munire** (s. D. zu J. 28, 4. F. zu 46, 6); **accendere** (s. D. zu C. 23, 5. J. 102, 3. u. a. a. O.); **aggredi** (gar nicht gebraucht in den Historien, nur viermal im Cat., sehr häufig im Jug., s. §. 7, 1. D. zu J. 9, 3.); **circumvenire** (s. §. 7, 3. D. zu C. 16, 3. J. 76, 2. 88, 4.); **invadere** (selten im Cat., sehr häufig im Jug. und in den Historien, s. §§. 7, 2. u. 15; D. u. F. zu C. 2, 5. J. 32, 4.) u. a. m. Mit besonderer Vorliebe gebraucht S. die kräftigeren und lebhafteren Frequentativa, auch von Intransitivis, am häufigsten agitare (s. D. u. F. zu C. 2, 1.), ferner: adventare, afflictare, circumspectare, defensare, ductare, imperitare, grassari, missitare, negitare, objectare, occursare, pollicitari, prospectare, rogitare, sustentare, tutari (s. F. zu C. 11, 5.).

§. 2. (Dräger, Historische Syntax der lat. Sprache, §. 161.) Einige Verba, deren Gebrauch in verschiedenen Zeitaltern und bei verschiedenen Schriftstellern verschieden ist, weisen bei S. in ihrer Construction zum Theil bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten auf. So findet sich

decet, welches gewöhnlich den Acc. regiert (C. 1, 1. 51, 1. J. 10, 7. 14, 15. 68, 3. 85, 48. 107, 1. H. I, 48, 1.***) einmal mit dem Dativ verbunden: locum editiorem, quam victoribus decebat, capit H. I, 98. Mehrmals steht es ohne Obj., wie C. 51, 13: neque studere neque odisse, sed minume irasci decet. J. 14, 16. 22. 30, 4. 31, 3 und einmal persönlich: quae ab imperatore decuerint (sc. provideri) J. 49, 2.

fugere regiert regelmässig den Acc.: judicium J. 61, 4. conspectum 86, 5. Beachtenswerth ist die Verbindung mit einem Richtungsadverb neben dem Acc.: Daedalum ex Sicilia

---

*) C. Salusti Crispi Catilina et Jugurtha, Aliorum suisque notis illustravit Rudolphus Dietsch.

**) C. Sallusti Crispi opera. Mit Anmerkungen von Dr. E. W. Fabri. 2. Aufl.

***) Die Historien sind citiert nach der Ausgabe von Dietsch: G. Salusti Crispi quae supersunt. Vol. II.